



## «Mit Zuversicht und Gottvertrauen voran!»



Anian Liebrand,  
politischer Mitarbeiter EDU Schweiz

### «DIE CORONAKRISE HAT DIE SCHWEIZ NACHHALTIG UMGEPFLÜGT.»

Je länger der mittlerweile noch eingeschränkte Lockdown andauert, desto unruhiger wird es im Volk. Was wir nun brauchen, ist eine rasche, geordnete Rückkehr zur Normalität. Corona darf nicht der Anlass sein, um der jungen Generation mit massiver Verschuldung die Zukunft zu verbauen und unsere Freiheitsrechte nachhaltig einzuschränken.

Bei Ausbruch der Coronakrise habe auch ich zu denjenigen gehört, welche dazu aufgerufen

haben, die Massnahmen des Bundes solidarisch mitzutragen. In Notlagen muss ein Land zusammenstehen und der Regierung, die vor schweren Entscheidungen noch nie dagewesener Tragweite stand, den Rücken zu stärken. Das gebietet die staatsbürgerliche Pflicht. So können wir heute – mehr als zwei Monate nach der Ausrufung der ersten bundesrätlichen Medienkonferenz zu Corona – festhalten, dass es der Bundesrat in der Anfangsphase durch gute Kommunikation teilweise geschafft hat, Sicherheit zu vermitteln. Gerade Ueli Maurers Rettungsprogramm für die KMU durch garantierte und unkomplizierte Gewährung von Notkrediten war zu Zeiten grosser Unsicherheit wohl eine weise Massnahme.

Die Landesregierung und die Spitzenfunktionäre des Bundesamts für Gesundheit genossen zurecht den Rückhalt der Bevölkerung.



«Die Abschaffung des Bargeldes muss mit allen demokratischen Mitteln verhindert werden.»

Je länger die staatlich verordnete Stilllegung des öffentlichen Lebens und weiten Teilen der Wirtschaft aber angedauert hat, desto mehr hat sich der Wind gedreht. Die im Laufe der Wochen zutage getretenen Fakten werfen nämlich kein gutes Licht auf unsere Behörden. Obwohl es der aktuelle Pandemieplan vorsieht, hat der Bund die frühzeitige Anschaffung von durchaus wirksamen Schutzmasken versäumt. Dass er den Fehler zu verschleiern versuchte, kratzte zusätzlich am Vertrauen. Auch dass die Todeszahlen im ersten Quartal 2020 nicht viel höher sind im Vergleich zum Vorjahr, wirft zumindest berechnete Fragen auf, ob das Coronavirus es wirklich rechtfertigte, die ganze Wirtschaft an die Wand zu fahren und uns alle über Monate einzusperren. Nicht nur die finanziellen, sondern auch die psychischen Folgen dieser verordneten Isolation sind längst noch nicht absehbar.

Kritische Geister fragten sich schon frühzeitig, welche Interessen hinter Corona stecken. Gläubige Christen fühlen sich ob des Gebarens des umstrittenen Milliardärs Bill Gates, der die ganze Menschheit impfen will, an die Johannes-Offenbarung (13, 16-17) erinnert und

befürchten Böses. Dass gleichzeitig der Bargeldverkehr spürbar eingeschränkt wird und in vielen Läden nur noch «kaufen und verkaufen» kann, wer eine Bankkarte mit Chip («das Kennzeichen des Tieres») auf sich trägt, bestärken diese berechtigten Ängste.

Um die Diskussion auf eine politische Ebene zu heben, erscheint es mir deshalb als am wichtigsten, dass wir aktiv darauf hinwirken, dass die Coronakrise nicht dazu missbraucht wird, das Notstands-Regime länger als nötig aufrecht zu erhalten. Denn dass wir diese Offenbarung tatenlos und ängstlich hinnehmen, ist meiner Ansicht nach nicht gottgewollt. Vielmehr hat Gott uns Menschen die Kraft geschenkt, unsere Zukunft selbst zu gestalten – mit Demut und Hingabe zu unserem Schöpfer.

«DIE OFFENBARUNGEN WARNEN UND FORDERN UNS HERAUS, RICHTIG ZU HANDELN – STATT UNS PASSIV ZU VERGRABEN.»

So stehen wir in der Pflicht: Die Abschaffung des Bargelds, das den Geldwert physisch abbildet und dessen Verkehr nicht lückenlos überwacht werden kann, muss mit allen demokratischen Mitteln bekämpft werden. Es spricht nichts mehr dafür, den Lockdown, der auch Gottesdienste verbietet, länger aufrecht zu erhalten. Packen wir diese Herausforderungen an – mit klarem, geschärftem Blick und Zuversicht. Und vergessen wir bei allen politischen Aufgaben unsere nächsten nie – die nachhaltigsten Veränderungen haben wir noch immer in unserem nächsten Umfeld erreicht. •

## Bericht aus dem Grossen Rat



Rolf Haller, Grossrat

Der Grosse Rat des Kantons Aargau hatte aufgrund der Entwicklungen rund um das Corona-Virus leider nur die Möglichkeit, am 7. März 2020 noch eine Ganztagesitzung abzuhalten. Danach wurden sämtliche Sitzungen bis mindestens zum 12. Mai 2020 abgesagt und auch der traditionsreiche Fraktionsausflug wurde vorsorglich gestrichen.

Zusammenfassend können die beiden wichtigsten Geschäfte erwähnt werden:

1. Wie erwartet wurde die Debatte um das Energiegesetz lange und emotional geführt. Die neue Vorlage sah vor, dass einerseits Ölheizungen innerhalb von 15 Jahren nach der Einführung des Gesetzes verboten würden



und andererseits ab Inkrafttreten des Gesetzes bei Neu- und Umbauten von Liegenschaften zwingend einen Teil des Strombedarfs selber produziert werden müsste. Die Mehrheit des Grossen Rates entschied, dieses Gesetz mit 80:50 Stimmen gutzuheissen. Aus Sicht der bürgerlichen Parteien und der beiden EDU-Vertreter kann es nicht sein, dass solch weitreichende Massnahmen über den Köpfen unserer Bevölkerung entschieden werden. Deshalb wurde das Behördenreferendum ergriffen, womit die Aargauer Stimmbevölkerung selber entscheiden kann, ob sie ein solch enges Korsett schnüren will oder nicht.

2. Die zweite gewichtige Vorlage betrug die Änderung der Staatsform der Aargauischen Kantonalbank.

Von bürgerlicher Seite wurde versucht, die AKB in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, damit die Staatsgarantie abzuschaffen und zu einem späteren Zeitpunkt wäre mit Sicherheit auch ein Verkauf der Aktien dazu gekommen. Die AKB ist eine solide Staatsbank und liefert dem Kanton jährlich rund 100 Millionen Franken ab.

Diese Vorlage wurde nach einer längeren Debatte schliesslich mit 94:36 Stimmen abgelehnt, auch mit Hilfe der beiden EDU-Grossräte, die auch klar gegen die Meinung der SVP-Fraktion stimmten. Somit bleibt die AKB weiterhin zu 100% in den Händen des Kantons Aargau. Ein weiser und weit-sichtiger Entscheid! •

## Aktuelles aus den Regionen



Führung durch Zofingen und die über 800-jährige Geschichte der Stadt.

### Bezirk Zofingen: Auf den Spuren des Nachtwächters

Martin Bossert

Mitte März hielt die EDU Bezirk Zofingen ihre alljährliche Mitgliederversammlung ab. Im Rahmen der statutarischen Traktanden berichtete Bezirkspräsident und Grossrat Martin Lerch über die Höhepunkte im Jahr 2019 wie zum Beispiel den Sitzgewinn der EDU an den Nationalratswahlen, den gut besuchten Brunch in Kölliken und dass im Bezirk die Mitgliederzahlen gesteigert werden konnten. Anlässlich der periodischen Wahlen wurden der gesamte Vorstand und die Revisorin einstimmig bestätigt.

Nach diesem traditionellen Teil begaben sich die Anwesenden auf die Spuren des Nachtwächters

in Zofingen. In eineinhalb Stunden erfuhr die Gruppe des Nachtwächters Urs Siegrist die vielfältige Geschichte und Entwicklung der über 800-jährigen Geschichte von Zofingen. Die Stadt erlebte viele Herrscherwechsel, brannte mehr als einmal nieder und wurde mitten im Bau der Kirche reformiert. Dies war dann auch der eindrücklichste Moment der Führung, als zum Abschluss der Führung die gut erhaltenen Reste der ursprünglichen Kirche unter der heutigen Kirche besichtigt werden durfte. •

### Bezirk Brugg: Mitgliederversammlung mit Wahlen und einem öffentlichen Vortrag mit dem Präsidenten der Stiftung «Zukunft CH

Heinz Rohr

Am 6. März 2020 führte die EDU des Bezirks Brugg ihre Jahresversammlung für ihre Mitglieder und Freunde durch.

Eine spezielle Herausforderung und Vorbereitung für die Durchführung waren die durch Bund und Kanton verfügten Hygienemassnahmen, im Zusammenhang mit dem grasierenden Corona-Virus. Kein Händeschütteln, keine «Begrüssungsküssli», Abstand halten und vor dem Eintreten in den Saal, die Hände desinfizieren. Es klappte dann alles relativ reibungslos.

Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung wurde der amtierende Vorstand einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt.



Michael Freiburghaus referiert zum Thema: «Familie ist Zukunft! Den Wertezerrfall von Ehe und Familie überwinden»

Es sind dies Heinz Rohr, Präsident; Bernard Schafer, Vizepräsident und Kassier; Gerda Deubelbeiss, Aktuarin und Christian Tischmeyer als Mitglied des Vorstands. Martin Lerch, Grossrat, stellte sich freundlicherweise als Tagespräsident zur Verfügung und führte diese Wahlen durch. Die Mitglieder bedankten sich für die grosse Arbeit des Vorstands mit einem freudigen Applaus.

Im zweiten Teil der Veranstaltung referierte der Präsident der Stiftung «Zukunft CH», Pfarrer

Michael Freiburghaus, über das Thema: «Familie ist Zukunft! Den Wertezerrfall von Ehe und Familie überwinden». Die Stiftung Zukunft CH setzt sich für die Respektierung der Menschenrechte, zukunftsstragende Werte, Ehe und Familie, gegen eine Islamisierung in unserem Land und gegen die Einführung der Scharia ein.

Die Mitgliederversammlung und der anschliessende, sehr wertvolle und kompetent gehaltene, öffentliche Vortrag, war sehr gut besucht. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Referenten. Der bereit gestellte Büchertisch wurde im Anschluss rege benutzt. Es lohnt sich unbedingt, sich über Ziel und Zweck der Stiftung «Zukunft CH» zu orientieren auf der Webseite: [www.zukunft-ch.ch](http://www.zukunft-ch.ch) •

## Wort des Präsidenten

Roland Haldimann, Präsident EDU Aargau

Geschätzte Leserinnen und Leser

Wir Christen dürfen dankbar sein, dass wir uns in dieser Zeit keine Sorgen machen müssen und sie an unseren HERRN Jesus Christus abgeben dürfen. Er ist treu und sorgt für uns in guten und in schlechten Tagen. Mit dieser Zusage können wir getrost warten, was die Zukunft bringt. Dies heisst aber nicht, dass wir keine Verantwortung übernehmen müssen und uns zurücklehnen dürfen. Die EDU ist sich dessen bewusst und wir machen mit unseren Vorbereitungen weiter, wenn auch unter erschwerten Bedingungen.

Zum Beispiel die Vorbereitungen für die Grossratswahlen, welche am 18. Oktober stattfinden wird. Wir sind beschäftigt mit der Suche von Kandidatinnen und Kandidaten, was jedoch durch die Corona-Schutzmassnahmen massiv erschwert wird. Das Ziel ist wieder in allen Bezirken eine Liste einreichen zu können und dafür sind wir mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wer von Ihnen könnte sich eine Kandidatur vorstellen? Vielleicht sind



Sie aber unsicher, da Sie nicht wissen, was dies genau heisst und welcher Aufwand damit verbunden ist? Gerne sind die Bezirkspräsidenten oder ich bereit, Ihnen dies zu erklären – melden Sie sich unverbindlich bei uns. Die Adressen finden Sie auf [www.edu-ag.ch](http://www.edu-ag.ch). Besten Dank!

Aufgrund des Versammlungsverbots mussten auch verschiedene Anlässe verschoben werden, so auch unsere Mitgliederversammlung. Sobald das Verbot aufgehoben wird, werden wir ein neues Datum festlegen und dies auf unserer Webseite aufschalten.

Ich wünsche Ihnen in dieser schwierigen Zeit viel Kraft, Zuversicht und Gottes Segen! •

## Agenda

### Die EDU Aargau lädt ein

#### Delegiertenversammlung EDU Schweiz

Samstag, 8. August 2020  
Hotel Olten, Olten

#### Marsch fürs Läbe

Samstag, 19. September 2020  
Weitere Infos unter  
[www.marschfuerslaebe.ch](http://www.marschfuerslaebe.ch)

#### Schweizerische Eidgenossenschaft:

Abstimmungssonntag  
Sonntag, 27. September 2020

Unsere Termine finden Sie auch unter: [www.edu-ag.ch](http://www.edu-ag.ch)



### Impressum

#### REDAKTION EDU Aargau

Postfach 2608, 5001 Aarau  
[sekretariat-aargau@edu-schweiz.ch](mailto:sekretariat-aargau@edu-schweiz.ch)

#### ANZEIGENVERKAUF

(OHNE MARKTPLATZ)  
031 818 01 42  
[inserate@edu-schweiz.ch](mailto:inserate@edu-schweiz.ch)  
Postcheck 30-23430-4  
IBAN CH 35 0900 0000 3002 3430 4  
[edu-schweiz.ch](http://edu-schweiz.ch)

#### REDAKTION

Anian Liebrand, Rolf Haller,  
Martin Bossert, Heinz Rohr,  
Roland Haldimann, Rahel Beyli

#### FOTOS

S. 1: Zac Durant, [unsplash.com](https://unsplash.com)  
S. 2: Jonas Leupe, [unsplash.com](https://unsplash.com)  
S. 3: Martin Bossert